Gegenwartskultur/-literatur (ab 1990)

Franzobel:

Ich bin zu groß fürs Feuilleton oder Das Fest der Steine als Milgram-Experiment für Leser und Kritik

Wenn ich übers Wasser laufe,
dann sagen meine Kritiker:
‚Nicht mal schwimmen kann er!'
Berti Vogts

Schauspieler, hat man mir unlängst am Bochumer Prinzregenttheater erzählt, sind wegen ihrer außerordentlichen psychischen Situation die Stunde vor der Vorstellung nicht mehr zurechnungsfähig und können daher für eine in dieser Zeit begangene Straftat, sofern sie nicht geplant war, rechtlich nicht belangt werden. Ob man juristisch damit durchkommt, weiß ich nicht, begründet jedenfalls hat man diese Lex Mimosis, sofern es sie tatsächlich gibt, mit einer Wiener Schauspielerin, die kurz vor der Vorstellung einen Kritiker geohrfeigt haben soll. Google freilich weiß davon noch nichts. Vielleicht ist diese Geschichte auch bloß ein Geschichtchen und geht anekdotisch auf die Burgschauspielerin Käthe Dorsch zurück, die 1956 den Kulturkritiker Hans Weigel vor seinem Stammcafé Raimund gestellt, ihn wegen einer schlechten Kritik Dreckskerl wie Drecksfink schimpfte und, um ihrer Meinung Nachdruck zu verleihen, auch noch handfest ohrfeigte. Freilich waren es bestenfalls althergebrachte Backenstreichler, die die 67-jährige Mimin dem Kritiker verabreichen konnte, aber für Hans Weigel verletzend genug, um allen Ernstes ein Gerichtsverfahren wegen tätlicher Ehrenbeleidigung anzustrengen, einen Prozess, der operettenhaft darin gipfelte, dass Raoul Aslan die Todesstrafe für Hans Weigel forderte. Schlussendlich wurde aber doch die Dorsch verurteilt, nämlich zu einer Geldstrafe von 500 Schilling oder ersatzweise drei Tagen Arrest. Im Jahr darauf verstarb die besagte und betagte Dame, was Witzbolde zum Anlass nahmen, dem Kritiker eine Dose Dorschleber zu schicken. Diese Episode zeigt, der Umgang mit Kritik ist problematisch, besonders das Zurückwatschen. Unter Schriftstellern etwa herrscht das Diktat, sich niemals zu Besprechungen zu äußern, selbst wenn sie noch so falsch, gemein, vernichtend, beleidigend, unverschämt oder was immer sind. Auch wenn man noch so sehr verletzt ist, man den Kritiker am liebsten mit einem Füller skalpieren und in Tinte sieden möchte, muss man lernen zu lächeln, zu schweigen und allenfalls Dosen mit Dorschleber zu verschicken. Als sich rechtfertigender, verteidigender Autor wird man bitter, selbstgefällig und lächerlich, weshalb man auch Schriftsteller – wie Schauspieler vor Vorstellungsbeginn – für die Zeit nach Erscheinen ihrer Romane (zumindest in Bezug auf die Kritik) für unzurechnungsfähig erklären müsste. […]

Politische Geschichte

Ende des Kalten Krieges, Aufschwung Chinas zur Wirtschaftsweltmacht. Fortdauernd: Palästina-Konflikt, Afghanistan-Konflikt. Syrienkrieg. Der IS (der sogenannte „Islamische Staat") greift seit 2014 massiv in die Kriege in Syrien und dem Irak ein, Völkermord und Kriegsverbrechen, verstärkter Terrorismus auch in Europa (Attentate in verschiedenen Staaten). Ausweitung und Krise der EU („Brexit"). Allmähliches Wachsen des Bewusstseins, dass Klimakatastrophe droht (Weltklimakonferenz).

Eckdaten:

Ende der Apartheid in Südafrika (1990 – 1994).
Jugoslawienkriege (1991 – 1999) – Zerfall Jugoslawiens.
Völkermord in Ruanda 1994.
Beitritt Österreichs zur EU (1995).
9/11: Terroranschläge in den USA (2001, World Trade Center, Pentagon).
Afghanistan-Krieg (ab 2001 – Absetzung des Taliban-Regimes, kriegsähnliche Zustände lange andauernd).
3. Golfkrieg, auch Irakkrieg genannt (2003, nach 1980 und 1990 = 1. u. 2. Golfkrieg).
Tsunami-Katastrophe in Ostasien (2004).
Weltwirtschaftskrise nach Bankenkrach (2008); in der Folge: Bankenkonkurse (z. B. Hypobank), Währungskrise, Budgetsanierung in Europa, Griechenland vor dem Staatsbankrott.
Erdbeben in Japan mit Atomkatastrophe in Fukushima (2011).
Ukraine-Krise (2014): langer Bürgerkrieg, Russland annektiert die Krim.
Massive Fluchtbewegung (2015), u. a. ausgelöst durch den Syrienkrieg; Flüchtende und Migrierende kommen aus Vorderasien und Afrika nach Europa; Europa versucht sich abzuschotten; rechts-populistische Parteien erleben einen rasanten Aufschwung, die Flüchtlingspolitik „spaltet Europa".
„Brexit" (2016): Großbritannien stimmt für Austritt aus der EU; der Austritt erfolgt 2020.
1. Amtseinführung von Donald Trump als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika (2017).
Fridays for Future (2018): Aufkommen von breiten Klimaprotesten, vor allem von jungen Menschen.
„Corona-Krise": 2019 Ausbruch des COVID-19-Virus mit anschließender Pandemie und weitreichenden Folgen (Lockdowns, wachsende Bedeutung des digitalen Bereichs, Wirtschaftsabschwung, politische Spannungen).
Sturm auf das US-Kapitol durch Anhänger Donald Trumps (2021): Spaltung der amerikanischen Politik.
Russisch-Ukrainischer Krieg: Invasion russischer Truppen in die Ukraine (2022).
Terroranschlag der Hamas in Israel (2023) mit folgendem Krieg im Gaza-Streifen.
Präsidentschaftswahlen in den USA (2024) mit folgender 2. Amtszeit Donald Trumps ab 2025; u. a. weitreichende politische und wirtschaftliche Folgen auf EU.

Grundzüge der Epoche/bevorzugte literarische Formen

Zu einer Feststellung von epochenähnlichen Entwicklungen fehlt die historische Distanz.

Literatur in Österreich

Neben die bereits bisher genannten, einer größeren Öffentlichkeit bekannten Protagonisten/Protagonistinnen (**Elfriede Jelinek, Marlene Streeruwitz, Christoph Ransmayr, Peter Turrini, Gert F. Jonke, Josef Winkler**), die von ihren Er-

Leseprobe

folgen leben können, tritt eine neue Generation von Literaten/Literatinnen mit großen Publikums-, Preisverleihungs- und Kritik-Erfolgen: **Wolf Haas** (Erfolgsromane, Brenner-Krimis); **Daniel Kehlmann:** *Die Vermessung der Welt* (2005), Tyll (2017), *Lichtspiel* (2023); **Arno Geiger:** *Es geht uns gut* (2005), *Unter der Drachenwand* (2018), *Reise nach Laredo* (2024); **Daniel Glattauer:** *Gut gegen Nordwind* (2006, E-Mail-Roman), *Die spürst du nicht* (2023), *In einem Zug* (2025); **Franzobel:** *Das Fest der Steine* (2005), *Österreich ist schön* (2009), *Das Floß der Medusa* (2017), *Die Eroberung Amerikas* (2021), *Hundert Wörter für Schnee* (2025); **Robert Seethaler:** *Der Trafikant* (2012), *Ein ganzes Leben* (2014), *Der letzte Satz* (2020); **Monika Helfer:** *Die Bagage* (2020), *Vati* (2021), *Die Jungfrau* (2023); **Clemens Setz:** *Die Liebe zur Zeit des Mahlstädter Kindes* (Erzählband, 2011), *Die Stunde zwischen Frau und Gitarre* (Roman, 2015); *Monde vor der Landung* (2023); **Reinhard Kaiser-Mühlecker:** *Fremde Seele, dunkler Wald* (Roman, 2016); *Wilderer* (2022); *Brennende Felder* (2024); **Kathrin Röggla:** *wir schlafen nicht* (2004), *die alarmbereiten* (2010), *Laufendes Verfahren* (2023); **Barbi Marković:** *Superheldinnen* (2016), *Die verschissene Zeit* (2021), *Minihorror* (2023), *Stehlen, Schimpfen, Spielen* (2025).
Daneben bleibt nach wie vor das Faktum, dass viele Autoren/Autorinnen von ihrer Kunst nicht leben können. Der Sprung auf den Buchmarkt (gar auf den lukrativeren deutschen) glückt nur wenigen. Viele Autoren/Autorinnen haben sich zur GAV (Grazer Autorinnen Autorenversammlung) zusammengeschlossen (u. a. **Gerhard Kofler, Robert Menasse** [deutscher Buchpreis 2017 für *Die Hauptstadt*], **Josef Haslinger, Gerald Jatzek, Manfred Chobot, Evelyn Schlag, Christine Heidegger, Bodo Hell, Valerie Fritsch**).
Vernachlässigt und im öffentlichen Literaturbetrieb kaum spürbar ist die Literatur der sprachlichen Minderheiten in Österreich (z. B. **Florian Lipuš**).
Sabine Gruber, Joseph Zoderer und **Sepp Mall** sind bekannte Vertreter/innen der Südtiroler Literatur in deutscher Sprache.

Drama: Spektakuläre Burgtheaterinszenierungen von Dramen **Elfriede Jelinek**s (*Burgtheater,* 1982; *Ein Sportstück,* 1998; *Bambiland,* 2003). Der Grazer **Werner Schwab** ist mit seinen „Fäkaliendramen" *Die Präsidentinnen* (1990) und *Volksvernichtung oder Meine Leber ist sinnlos* (1991) rasch der Star des deutschsprachigen Theaters. 18 Stücke, ein Großteil wird erst nach seinem frühen Tod (1994) aufgeführt: grammatikalisch verquere eigene Kunstsprache, schonungslose Gesellschaftskritik. Auch mit Kritikerlob bedacht: **Ewald Palmetshofer:** *sauschneidn. ein mütterspiel* (2005). **Ferdinand Schmalz:** *Dosenfleisch* (2015). Die Form solcher Stücke (z. B. von Jelinek, Palmetshofer etc.) wird als postdramatisches Theater bezeichnet: Stücke, die auf zentrale Bestandteile der Dramatik verzichten, z. B. auf die Handlung, auf Figuren, auf einen zentralen Konflikt. Stattdessen setzen sie auf Performance, auf die Teilnahme des Publikums an Experimenten, auf Textcollagen (z. B. Jelinek). Nicht ein vorgefertigtes Stück wird inszeniert, sondern häufig entsteht der Text erst durch die Inszenierung.
Der Essay: einige Tendenzen zur Belebung dieses Genres, auch durch die Veröffentlichungen in internationalen Qualitätszeitungen. Viel Anerkennung und einige Preise für **Karl-Markus Gauß** *Das europäische Alphabet* (1997); *Das Erste, was ich sah* (2013); *Der Alltag der Welt* (2015); *Die unaufhörliche Wanderung* (2020) und **Franz Schuh** *Memoiren. Ein Interview gegen mich selbst* (2008).

Lyrik – allgemeine Kennzeichen moderner Lyrik:
- **Formale Freiheit:** Verzicht auf „Regeln", auf festes Metrum, Reim, Strophen; häufig freie Rhythmen.
- **Entzauberung, Desillusionierung, Ernüchterung:** Widerstand gegen Pathos, große Worte und Werte, Misstrauen gegen große Gefühle und verbrauchte Bilder; Skepsis, Ironie, Sarkasmus (beißender Spott).
- **Neue Bildsprache:** gewagte Metaphern, Surreales, Paradoxa etc.

Werner Schwab: ***Volksvernichtung*** (Ausschnitt)

[...] Frau Wurm:
Trinkst du deinen Körper schon wieder voll mit deiner falschen Malkunst? Sogar zum Trinken hast du eine zu große Ungeschicklichkeit. Jetzt gehst du den Farben der allgemeinen Malerei schon wieder auf die Nerven. Jetzt hast du dir schon wieder einen heimlichen Schnaps neben das aussichtslose Malwasser gestellt, obwohl ich deinem Körper ausdrücklich einen jeden Alkohol verboten habe. Dein Körper tut dir auch niemals gehorchen, und dein Mensch tut mir nicht gehorchen wollen. Nur ich muss der großen Moral immer gehorchen müssen. Weil dein Leben sonst von einem jeden Sinn auf den Misthaufen geschmissen wird. Wenn es deinem Leben helfen täte, dann müsste man deine ganzen schlechten Seiten abmurksen. Aber dann tätest du ja deinen ganzen Menschen einbüßen, weil du ja ein durch und durch schlechtes Leben in deinem Körper hast. [...]

Renate Aichinger: ***#ver:säumt***

brauner faden
läuft
stich um stich
immer länger
lautlos

heftest
dich dran
willst ihn ein
fassen

fadenlauf

blindrechts verschaut
zu lang
leisepassiv

mitte längst ausgefranst

endelst hinterher
irrstichelnd

fadenriss

Gerhard Jaschke: ***ARME SAU***

Bist
auf den Hund
gekommen,
ist alles
für die Katz.
Schwein gehabt,
falls dem nicht so ist.

Du lieber Schwan!

Christoph Janacs: ***Mensch und Gott***

wir müssen
einander fürchten:

wir sind
einander so ähnlich

Leseprobe

Gegenwartskultur/-literatur (ab 1990)

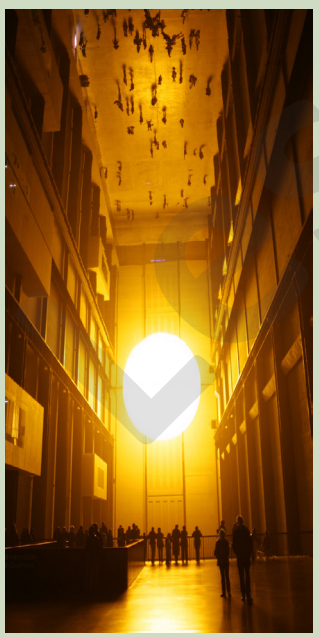
Julya Rabinowich: *Herznovelle* (2011, Ausschnitt)

Bernhard steht im Badezimmer und kontrolliert mich beim Kontrollieren des Spiegelschränkchens. Ich sehe sein besorgtes Gesicht, halb verdeckt von meinem, ein Auge mit dunklem Brillenrand späht hinter meinen Haaren hervor. Ich kann es nicht leiden, wenn er besorgt ist, das überträgt sich und besorgt mich gleich mit. Ich habe eigene Sorgen und benötige seine nicht. Er pflegt sie, seine Sorge, eine Bewegung von mir nicht rechtzeitig mitzubekommen, zu spät zu sein, nicht hilfreich genug, nicht zur Stelle, an der man ihn brauchen könnte. […]

Bildbeispiele:



Guggenheim-Museum in Bilbao, Spanien



Installation The Weather Project von Olafur Eliasson

- **Sprachspiele:** Spielen mit Elementen der Sprache (Laut, Buchstabe, Wort): **„Konkrete Poesie“:** verwendet die phonetischen, visuellen und akustischen Dimensionen der Sprache als literarisches Mittel.
- **Montagen** aus verschiedenen Sprachebenen.
- **Hermetische Lyrik:** Gedichte, die in sich geschlossen, schwer verständlich sind (verschlüsselt durch „Chiffren“).
- **Neue Themen:** politische Wirklichkeit, der banale Alltag.
- **Verwendung „unlyrischer“ Sprachelemente:** Fachsprachen, Alltagssprache, Dialekt, Slang, Neologismen.
- **Reduktion, Verknappung, Schrumpfung** (Fragmente, Wortfetzen).

Folgende **Hauptgruppen** kann man nennen: das neue Naturgedicht, surreale Gedichte, zeit- und sozialkritische Gedichte, die konkrete Poesie, Lyrik der neuen Technologien (Internet, Computer), Lyrik der populären Musikkultur (Rap, Hip-Hop), auch Lyrik des Poetry Slam, z. B. **Markus Köhle, Mieze Medusa.**
Bekannte Lyriker/innen: **Martin Auer, Christoph W. Bauer, Manfred Chobot, Ann Cotten, Franz Josef Czernin, Gerhard Jaschke, Christoph Janacs, Alfred Kolleritsch, Friederike Mayröcker, Sophie Reyer, Robert Schindel, Julian Schutting, Peter Waterhouse, Michael Hammerschmid.**

Literatur von immigrierten Autoren/Autorinnen:
auch international von immer höherer Bedeutung, z. B. **Salman Rushdie.**
Bedeutende immigrierte österr. Autoren/Autorinnen: **Dimitré Dinev** (österr. Buchpreis 2025 für *Zeit der Mutigen*), **Anna Kim, Radek Knapp, Julya Rabinowich, Seher Çakir, Vladimir Vertlib.**
Deutschland: **Ilija Trojanow, Feridun Zaimoglu.**
Schweiz: **Catalin Dorian Florescu, Kathy Zarnegin, Melinda Nadj Abonji.**

Die Literatur der neuen elektronischen Medien: Die Druckmedien verlieren die Alleinherrschaft, Literatur wird „multimedial“. Die Möglichkeiten des Internets, das Mailen, Chatten, Bloggen, führen zu neuen literarischen Gattungen und Schreibhaltungen. Hörbücher, E-Books und DVDs ändern den Literaturkonsum.

Literatur in Deutschland

Popliteratur: Unter diesen Sammelbegriff wird in den 1990er-Jahren eine Reihe jüngerer Autoren/Autorinnen gefasst, die sich sprachlich und ästhetisch an der Popkultur in Musik und Werbung orientierten, am bekanntesten und folgenreichsten u. a. **Benjamin von Stuckrad-Barre, Alexa Hennig von Lange, Sven Regener** (*Herr Lehmann,* 2001).
Postmoderne Roman-Autoren: **Hans Wollschläger, Walter Moers.**
Zudem haben seit den 1990er-Jahren im deutschsprachigen Raum **multikulturelle Literaturen** wieder an Bedeutung gewonnen; so hat sich eine deutsch-türkische Literatur etabliert, deren Wurzeln in der Migrationsliteratur der 1960er-Jahre liegen, z. B. **Feridun Zaimoglu.** Auch Vertreter anderer multikultureller Literaturen wie **Wladimir Kaminer** oder **Rafik Schami** sind anerkannt.
Herausragende zeitgenössische **Roman**autoren/-autorinnen sind unter anderem **Thomas Brussig, Dietmar Dath, Martin Mosebach, Ulrich Peltzer, Ingo Schulze, Uwe Tellkamp** und **Juli Zeh,** zu den bekanntesten **Drama**tikern gehören **Albert Ostermaier, Moritz Rinke** oder **Roland Schimmelpfennig.** Universalkünstler: **Christoph Schlingensief.**
Bedeutende zeitgenössische Lyriker/Lyrikerinnen sind **Nora Gomringer, Durs Grünbein, Marion Poschmann, Monika Rinck** und **Jan Wagner.**

Bildende Kunst

Dekonstruktivismus: Architektur nach möglichst reinen Formen; Gebäude werden im Rückgriff auf einfache geometrische Körper (Würfel, Zylinder, Kugel, Kegel usw.) konstruiert (Guggenheim-Museum, Bilbao), Wien: COOP Himmelblau.

Objektkunst: schon seit etwa 1956, Alltagsgegenstände werden zu Kunst. Verhüllungsaktionen von **Christo und Jeanne-Claude** (Kölner Dom). **Olafur Eliasson:** Arbeit mit physikalischen Phänomenen in der Natur (wie Licht, Wasser, Bewegung und Reflexion, Bild Spalte links: *The Weather Project* in London).

Österr. bildende Kunst: International bedeutend **Gottfried Helnwein, Christian Ludwig Attersee, Hans Staudacher, Maria Laßnig, Arnulf Rainer** (*„Übermalungen“*), **Cornelius Kolig, Adolf Frohner, Max Weiler, Franz West, Erwin Wurm, Hermann Nitsch** u. v. m.

Medienkunst: Kunst mit Hilfe der neuen Medien, Laser-, Computerkunst, Holografien usw. Deutlich zunehmende Sparte, Überschneidungen mit Filmkunst, Malerei, Plastik.

Musik

Tendenzen:
Moderne **U-Musik**-Formen: beeinflusst von Medien und Technik (*„elektrische Musik“*, E-Gitarren, Verstärker, Mischpulte) usw. – zunehmende Bedeutung der Downloads aus dem Internet/Rückgang der CD-Verkäufe. Nebeneinander Strömungen wie Rap, Hip-Hop, Techno, Retropop, Grunge, Punk, Heavy Metal usw. Freejazz (freie Improvisationen); „Weltmusik“: Einflüsse der Musik aus anderen Kulturen; Volksmusik: Besinnung auf echte Volksmusik.

Philosophie

Peter Sloterdijk: bedeutender Gegenwartsdenker. Das 1983 publizierte Buch ***Kritik der zynischen Vernunft*** zählt zu den meistverkauften philosophischen Büchern des 20. Jahrhunderts. Weiters: *Sphären I bis III* und *Du musst dein Leben ändern: Über Anthropotechnik* (2009).

Österreich: Konrad Paul Liessmann: *Theorie der Unbildung: die Irrtümer der Wissensgesellschaft* (2006), *Die Freiheit des Denkens* (2007), *Totgesagte leben länger* (2015); *Was nun? Eine Philosophie der Krise* (2025).

Wissenschaft/Erfindungen

Genetik: ungeheures Forschungspotenzial (z. B. genetische Medizin, Genetik in der Landwirtschaft).
Hirnforschung: neueste Erkenntnisse, ermöglicht durch technischen Fortschritt (Computertomografie, Laser): Lokalisierung von Hirnregionen, Analyse der Hirnfunktionen.
Computerindustrie und -technologie

Erfindungen:
Ab 1992 Mobilfunk (Handys): rasende Entwicklung, 2009 mehr als 2 Milliarden Handys weltweit, 2016 etwa 8 Milliarden.
Entwicklung von Smartphones, zunehmende weltweite Nutzung dieser über zahllose **Apps** und für **soziale Netzwerke**. Großkonzerne dominieren.
1996: 1. Klon-Schaf „Dolly“
Seit etwa 1998: DNA-Analysen in Datenbanken in zentralen Kriminalbehörden.
Seit 2003: Umstellung auf digitales Fernsehen (DVB-T, Beginn der HDTV-Technologie), zunehmende Nutzung des Internets für Fernsehen.
Seit 2004: Videotelefonie nimmt explosionsartig zu („Skype“), WLAN boomt.
Seit 2010: Der Markt alltagstauglicher Hybrid- und Elektrofahrzeuge wächst rasch, Beginn der ersten Testfahrten mit selbstfahrenden Autos.
2021: Entwicklung von mRNA-Impfstoffen (COVID-19).
2022: Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen führen zu grundlegender Veränderung des Lebens und Arbeitens.
2026: KI-generierte Bücher drängen auf den Buchmarkt.

WELTLITERATUR

USA:
Chuck Palahniuk: *Die Kolonie* (2005)
Philip Roth: *Empörung* (2008)
Stephen King: zahlreiche Horror- und Thriller-Romane
Jonathan Franzen: (Zeitromane, z. B. *Freiheit*, 2010)

Türkei:
Orhan Pamuk (Nobelpreis 2006): *Schnee* (2002)

Ungarn:
Imre Kertész (Nobelpreis 2002): *Roman eines Schicksallosen* (1990)

Frankreich:
Michel Houellebecq: *Elementarteilchen* (2002), *Unterwerfung* (2015)
Anna Gavalda: *Zusammen ist man weniger allein* (2005)

Portugal:
José Saramago (Nobelpreis 1998): *Die Stadt der Blinden* (1995)

Neue Weltliteratur:
Aufgrund weltpolitischer Umwälzungen entsteht in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts und im 21. Jahrhundert eine „neue Weltliteratur“, die nicht westlich geprägt ist. Die Autoren/Autorinnen stammen aus Krisengebieten der Erde sowie aus ehemaligen Kolonien; manche von ihnen emigrieren. Autoren/Autorinnen der „neuen Weltliteratur“ schreiben in ihrer Erstsprache und/oder einer anderen Sprache. Sie werden im Westen erst allmählich breiter wahrgenommen, z. B. **Chinua Achebe:** *Alles zerfällt* (1958); **J. M. Coetzee** (Nobelpreis 2003): *Schande* (1999); **Nuruddin Farah:** *Variationen über das Thema einer afrikanischen Diktatur* (Trilogie, 1979/1981/1983); **Doris Lessing** (Nobelpreis 2007): *Kinder der Gewalt* (Romanzyklus, 1952 – 1969); **V. S. Naipaul** (Nobelpreis 2001): *Das Rätsel der Ankunft* (1987); **Michael Ondaatje:** *In der Haut eines Löwen* (1987); **Salman Rushdie:** *Scham und Schande* (1983).

Leseprobe

Aufgabe 9

Fin de Siècle – Impressionismus

a) Erklären Sie am folgenden Textausschnitt aus Schnitzlers Novelle „Fräulein Else“ typische Merkmale des Impressionismus.
b) Nennen Sie mindestens vier weitere künstlerische Strömungen in der Zeit vor und um 1900 und erklären Sie diese in wenigen Sätzen.
c) Erklären Sie die Begriffe „Belle Époque“, „Kaffeehausliteratur“, „Ästhetizismus“.

Arthur Schnitzler: *Fräulein Else*

[…]
„Nun, fünfundsechzig bin ich Gott sei Dank noch nicht, aber leider auch kein Schwede.“ – Warum leider? Das hält er wohl für einen Witz. Das Beste, ich lächle höflich und gehe. „Küss’ die Hand, gnädige Frau. Adieu, Herr von Dorsday“. Wie tief er sich verbeugt und was für Augen er macht. Kalbsaugen. Hab ich ihn am Ende verletzt mit dem fünfundsechzigjährigen Schweden? Schad’t auch nichts. Frau Winawer muss eine unglückliche Frau sein. Gewiss schon nah an fünfzig. Diese Tränensäcke, – als wenn sie viel geweint hätte. Ach wie furchtbar, so alt zu sein. Herr von Dorsday nimmt sich ihrer an. Da geht er an ihrer Seite. Er sieht noch immer ganz gut aus mit dem graumelierten Spitzbart. Aber sympathisch ist er nicht, schraubt sich künstlich hinauf. Was hilft Ihnen Ihr erster Schneider, Herr von Dorsday? Dorsday! Sie haben sicher einmal anders geheißen. – Da kommt das süße kleine Mädel von Cissy mit ihrem Fräulein. – […]
Nein, ich wüsste mir jedenfalls was Besseres. Besseres? – Köstlicher Abend. „Die Luft ist wie Champagner“, sagte gestern Doktor Waldberg. Vorgestern hat es auch einer gesagt. – Warum die Leute bei dem wundervollen Wetter in der Halle sitzen? Unbegreiflich. Oder wartet jeder auf einen Expressbrief? Der Portier hat mich schon gesehen; – wenn ein Expressbrief für mich da wäre, hätte er mir ihn sofort hergebracht. Also keiner da. Gott sei Dank. Ich werde mich noch ein bissl hinlegen vor dem Diner. Warum sagt Cissy „Dinner“? Dumme Affektation[1]. Passen zusammen, Cissy und Paul. – Ach, wär der Brief lieber schon da. […]

[1] Affektation = Affektiertheit, Geziertheit

Aufgabe 10

Expressionismus

a) Lesen Sie das Gedicht „Sturmangriff“ von August Stramm.
b) Hören Sie ein Gespräch zweier Personen über das Gedicht. Die Audiodatei finden Sie unter: www.hpt.at/sbp_230416 und mit Hilfe des QR-Codes.
c) Notieren Sie die wesentlichen Kritikpunkte, die die beiden Personen über das Gedicht äußern.
d) Korrigieren Sie die Aussagen der beiden Personen schriftlich, indem Sie an dem Gedicht Kennzeichen der expressionistischen Lyrik, ihrer Sprache und ihrer Kunsttheorie erklären.
e) Verfassen Sie eine Anleitung zum Vortragen des Gedichts und tragen Sie das Gedicht vor.

August Stramm: *Sturmangriff*

Aus allen Winkeln gellen Fürchte Wollen
Kreisch
Peitscht
Das Leben
Vor
Sich
Her
Den keuchen Tod
Die Himmel fetzen.
Blinde schlächtert wildum das Entsetzen

Leseprobe

Neuere Tendenzen in der Lyrik

Aufgabe 15

A.

a) Der Titel eines Gedichts, das Sie hören werden, ist „Und hegte Schnee in meinen warmen Händen“. Halten Sie knapp fest, was das Szenario, das in diesem Titel beschrieben wird, bedeutet.
b) Hören Sie das Gedicht „Und hegte Schnee in meinen warmen Händen“ (2020) von Marion Poschmann. Die Audiodatei finden Sie unter: www.hpt.at/sbp_230416.
c) Schreiben Sie das Gedicht auf. Achten Sie genau darauf, wo Sie Versgrenzen setzen. Gliedern Sie das Gedicht in Strophen. – Vergleichen Sie Ihre Version des Gedichts anschließend mit dem Original. Sie finden es im Anhang.

Arbeiten Sie mit dem Original weiter:

d) Hier finden Sie zwei Aussagen zu dem Gedicht. Entscheiden und begründen Sie anhand konkreter Textstellen, welche sachlich richtig ist:

Das lyrische Ich erscheint als souveräne Beobachterinstanz, die sich selbst außerhalb der bedrohten Natur situiert. Es nimmt die Landschaft vor allem als ästhetisches Objekt wahr und bleibt gegenüber den weitreichenden ökologischen Veränderungen und ihren Konsequenzen weitgehend distanziert, sodass keine eigene Verantwortung oder Betroffenheit ins Spiel kommt.	Das lyrische Ich tritt mit dem Bewusstsein auf, selbst Teil der globalen ökologischen Veränderungen zu sein und dafür Verantwortung zu tragen. Auf seinen Reisen durch entlegene Naturräume bewegt es sich nahezu ohnmächtig. Es ist geprägt von Achtung und Respekt gegenüber der Natur, aber auch von tiefer Betroffenheit darüber, an deren Schädigung mitschuldig zu sein.

e) Beschreiben Sie, was das Gedicht „Und hegte Schnee in meinen Händen“ mit der Welt, in der Sie leben, zu tun hat.

B.

a) Lesen Sie die beiden Gedichte aus dem Gedichtband „Dodos auf der Flucht“ (2018) von Mikael Vogel.
b) Untersuchen Sie danach das Verhältnis zwischen Mensch und Natur, das in den Gedichten zum Ausdruck kommt.
c) Vergleichen Sie die Haltung des lyrischen Ich in 15A mit jener in 15B. Stellen Sie Gemeinsamkeiten fest.

Mikael Vogel
Die Ausrottung des Riesenalks, eines flugunfähigen, aufrecht gehenden Seevogels von 85 Zentimetern Höhe, dem Pinguin ähnelnd aber kein Pinguin und nicht mit ihm verwandt

Sie hatten immer noch keinen Fluchtreflex. Ein Sammler
War jedem Kadaver gewiss: Auf der Insel Eldey vor Island
Dem einzig verbliebenen Brutplatz der raren Vögel, er-
Würgten am Morgen des 3. Juni 1844 Jón Brandsson und Sigurður Ísleifsson
Die letzten beiden Riesenalken (um ihren Wert nicht durch Wunden zu mindern),
¬ zer-
Trat Ketill Ketilson das letzte Ei

An den letzten Dodo
Zu groß, zu
Schwer, die Flügel zu klein, deine Brustmuskeln
Zum Fliegen zu schwach: Wie ist es der Allerletzte zu sein, be-
Rauscht von vergorenen Früchten.. wolltest du Sex, suchtest
Aber fandst niemanden mehr, blau auf Mauritius und alle anderen weg?
Als lebende Fleischkonserven auf lange Schiffsfahrten verschleppt, deine Eier ver-
Schlungen von Menschen und anderen Schweinen, Ratten
Affen.. darauf warten weggegessen zu werden – einen Meter emporragend ins
Alleinsein, 20 Kilo schwer

Leseprobe

Aufgabe 20

1. Im Zusammenhang mit bestimmten Werken der Gegenwartsliteratur wird immer wieder der Begriff „Migrationsliteratur“ verwendet – in zwei unterschiedlichen Bedeutungen: a) Biografie bzw. Lebenssituation von Autorinnen/Autoren, b) Themen und Merkmale von Texten. Stellen Sie Vermutungen an, welche der folgenden Begriffe eher auf a), welche eher auf b), welche möglicherweise auf beide zutreffen und welche möglicherweise gar nicht zutreffen.

   Flucht – Heimat – Sprache – Identität – Liebe – Familie – Fremdheit – Rassismus – Krieg – Ankommen – Migration – Herkunft – Mehrsprachigkeit – Exil – Erinnerung – Zugehörigkeit – Einwanderung – Verlust – kulturelle Unterschiede – Generation

2. Unten finden Sie eine Liste von Autorinnen/Autoren und Werken. Vereinbaren Sie, wer von Ihnen sich mit welchem Werk bzw. welcher Autorin/welchem Autor beschäftigt. Lesen Sie das Werk (Billigversion: Lesen Sie den Klappentext und Rezensionen) und überprüfen Sie, welche der Stichworte oben auf Werk und Autor/Autorin zutreffen. Berichten Sie im Plenum.

   - Julya Rabinowich: *Spaltkopf*
   - Seher Çakır: *Zitronenkuchen für die 56. Frau*
   - Vladimir Vertlib: *Das besondere Gedächtnis der Rosa Masur*
   - Semier Insayif: *Faruq*
   - Saša Stanišić: *Herkunft*
   - Melinda Nadj Abonji: *Tauben fliegen auf*
   - Olga Grjasnowa: *Der Russe ist einer, der Birken liebt*
   - Fatma Aydemir: *Dschinns*
   - Senthuran Varatharajah: *Vor der Zunahme der Zeichen*
   - Emine Sevgi Özdamar: *Das Leben ist eine Karawanserei*

3. Lesen Sie den folgenden Auszug aus einem Interview mit dem Autor Dimitré Dinev. Das Interview wurde anlässlich der Verleihung des österreichischen Buchpreises 2025 an Dinev für seinen Roman *Zeit der Mutigen* geführt.

Dimitré Dinev, geb. 1968 in Plowdiw/Bulgarien; floh 1990 nach Österreich; veröffentlichte Romane, Erzählungen, für das Theater, Drehbücher und Essays; lebt in Wien.
Der **Österreichische Buchpreis** ist der bedeutendste Literaturpreis des Landes.

Buchpreis-Gewinner

Dimitré Dinev: „Das Wort Migrationsliteratur ist eine der größten Demütigungen“

Der Gewinner des Österreichischen Buchpreises im Gespräch über Verzweiflung als Antrieb, das Schreibhandwerk, dicke Bücher und rechte Lügen

Michael Wurmitzer

12. November 2025
[...]

STANDARD: Wie sehr prägt die bulgarische Muttersprache Ihr Schreiben?
Dinev: Ich glaube, sie wirft immer noch ein anderes Licht darauf. Diese andere Muttersprache zwingt mich, Dinge zu probieren, etwas, das in ihr möglich ist, das aber das Deutsche noch nicht gesehen hat. Sie zwingt mich auch, immer nach den Wurzeln eines Wortes zu fragen, weil es mir wichtig ist, was ein Wort bedeutet. Es ist ein unglaublicher Reichtum, eine Freiheit, wenn man in zwei, drei Sprachen denken kann. Ich merke, ich bin zutiefst verbunden mit jenen Autoren aus der österreichischen Literatur, die sich auch in so einer Mehrsprachigkeit bewegt haben, und sie sind auch die besten, etwa Josef Roth und Leo Perutz.
STANDARD: Als *Engelszungen* 2003 erschien, sprach man noch von „migrantischer Literatur“. Das hat sich aufgehört.
Dinev: Das war das Schrecklichste für mich, ist es eigentlich immer noch, denn manchmal rutscht dieser Begriff nach wie vor jemandem heraus. Er ist eine der größten Demütigungen, ein Verrat, eine schriftstellerische Leistung wird so sofort diskriminiert. Wenn ein deutscher oder ein österreichischer Autor nach Amerika fährt und über den Arbeitsmarkt oder die Wirklichkeit dort schreibt, erzählt, wie er sich damit plagt, dort zu bleiben, dann kommentiert jeder, das sei ein existenzieller Roman oder ein Abenteuer. Niemandem würde in den Sinn kommen, zu sagen, das ist ein Migrantenroman. Doch wenn ein Bulgare, ein Türke oder eine Serbin nach Wien kommt und so etwas schreibt oder auch wenn sie bereits hier geboren worden sind ... – ich beobachte, dass der deutschsprachige literarische Raum da sehr rassistisch ist, ohne dass es ihm ganz bewusst ist. Das ist weder in Frankreich noch England so. [...]

Quelle: https://www.derstandard.at/story/3000000296014/dimitre-dinev-das-wort-migrationsliteratur-ist-eine-der-groessten-demuetigungen (13. Aug. 2026)

Leseprobe

4. Kennzeichnen Sie in dem Interview im Hinblick auf den Begriff „Migrationliteratur“:
- Dimitré Dinevs persönliche Erfahrung: Was empfindet er als problematisch?
- seine Begründung: Warum hält er den Begriff für diskriminierend?
- seine gesellschaftliche Behauptung: Was sagt er über den deutschsprachigen Literaturbetrieb?

5. Besprechen Sie, was Dimitré Dinev genau ablehnt. Wählen Sie dazu aus den folgenden Aussagen:

A „Dinev lehnt Literatur über Migration ab.“
B „Dinev lehnt es ab, Literatur aufgrund der Herkunft des Autors bzw. der Autorin einer besonderen Kategorie zuzuordnen.“
C „Dinev bestreitet, dass Migration ein relevantes literarisches Thema sein kann.“
D „Dinev meint, Migrationserfahrungen sollten in Literatur keine Rolle spielen.“

6. Überprüfen Sie Dinevs Aussage, dass es einen Begriff wie „migrantische Literatur“ außerhalb des deutschsprachigen Raums nicht gebe.
- Arbeiten Sie in Gruppen.
- Untersuchen Sie a) Frankreich (bzw. die französischsprachige Welt), b) England, c) USA.
  Mögliche Stichworte für die Recherche:
  - Frankreich: littérature migrante, littératures migrantes, littérature de l'immigration, écriture migrante
  - England, USA: migrant literature, migrant fiction, immigrant literature
- Sollten Sie auf ähnliche Begriffe stoßen, finden Sie heraus a) was damit gemeint ist, b) ob sie ebenso wie „migrantische Literatur“/„Migrationsliteratur“ kritisiert werden.
- Berichten Sie im Plenum.

7. Ziehen Sie gemeinsam Bilanz: Wozu könnte man überhaupt einen Begriff wie „Migrationsliteratur“ brauchen können? Inwiefern kann er problematisch sein?

Leseprobe